

**Gastvortrag im Rahmen der Ringvorlesung
„Digitale und vernetzte Arbeitswelten“
am 22.06.2020**

**Beginn: 16.15 Uhr
Ort: Zoom-Meeting**



Dr. Simon Egbert

Technische Universität Berlin, Institut für Soziologie

**Predictive Policing und die
Datafizierung polizeilicher Arbeit**

In zahlreichen Polizeibehörden im deutschsprachigen Raum erfolgte in den letzten Jahren die Erprobung und/oder Einführung algorithmusgestützter, auf Datenanalyse beruhende Prognose-technologien zwecks Umsetzung vorhersagebasierter Polizeiarbeit („Predictive Policing“). Letztere markiert, obgleich keine Revolution, eine Zäsur, da sie die polizeilichen und sicherheitspolitischen Verantwortungsträger*innen mit modernen Verfahren der Datenanalyse vertraut gemacht und auf diese Weise eine Datafizierung der Polizeiarbeit forciert hat. Denn durch den Hype um Predictive Policing, der damit verbundenen Hoffnung auf die Objektivität und Rationalisierungspotenz datafizierter Wissenspraktiken und der immanenten Expansionstendenz solcher Prädiktionstechnologien, werden Tendenzen einer breit angelegten digitalen und datenbezogenen Transformation von Polizeitätigkeit sichtbar. Aktuell bereits zu sehen an der Einführung des ‚Polizeilichen Informations- und Analyseverbands‘ (PIAV) sowie dem Aktionsprogramm ‚Polizei 2020‘. Diese Transformationsbewegung zeigt sich ferner in einer spezifischen Ausprägung, nämlich in Form der Plattformisierung: Das Ziel ist dabei, angelehnt an der Software ‚Gotham‘ des US-amerikanischen Marktführers ‚Palantir‘, von einem zentralen und modular aufgebauten (virtuellen) Ort aus alle verfügbaren Datenbanken miteinander verknüpfen und somit neues, bislang unbekanntes (prognostisches) Wissen zu Kriminalität und ihrer Kontrolle generieren zu können. In Deutschland wird dies bereits mit ‚hessenDATA‘ praktisch umgesetzt. Polizeiliche Arbeit, so soll deutlich werden, wird sich durch die Datafizierung erheblich verändern und evoziert darüber hinaus virulente Anpassungsbewegungen auf praktisch-professioneller wie organisationaler Ebene.

Simon Egbert hat Social Sciences an der Universität Osnabrück und anschließend Internationale Kriminologie an der Universität Hamburg studiert. Dort hat er im Fach Soziologie zu dem Thema „Predictive Policing“ auch promoviert. Seit 2019 ist Simon Egbert Postdoc im DFG-Graduiertenkolleg „Innovationsgesellschaft heute“ am Institut für Soziologie der TU Berlin.

Die Ringvorlesung „Digitale und vernetzte Arbeitswelten“ ist eine gemeinsame Veranstaltung des Forschungsschwerpunkts „Digitale Zukunft“ und des Forschungskollegs „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten“ der Universitäten Bielefeld und Paderborn. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten. Kontakt: nicole.giard@uni-bielefeld.de